

# Das Bistro soll kein Partylokal werden

Der Chamer Kampfkunstverein Shinson Hapkido baut seit vier Jahren einen ehemaligen SBB-Waggon zum Lokal um. Dieser steht vor dem Lagerhaus auf dem Papieri-Areal und ist kurz vor der Vollendung.

Fabian Gubser

Wer sich für eine «Fahrt» in diesem ausrangierten Bahnwagen entscheidet, der betritt ihn nicht durch den üblichen Eingang, sondern über eines der zwei seitlich angebauten Foyers. Das Innere des Wagens erinnert durch seine Schlichtheit an den SBB-Stil, wirkt aber durch die verbauten warmen Holzöne heimelig. Sofort stechen Details ins Auge: USB-Stecker in der Seitenwand, um das Handy zu laden. Ein Stoffsessel, auf dem einst Passagiere der Zentralbahn Platz nahmen. Die Gleisschiene unter der Bar, eingebettet in Schotter.

Schnell wird klar: Hier waren Liebhaberinnen und Liebhaber am Werk. Sie sind Teil des Chamer Kampfkunstvereins Shinson Hapkido. Während vier Jahren bauten sie das ehemalige rollende Schneideratelier der SBB um. Jetzt ist das Lokal namens «Bistro Gleis08» fast fertig ausgebaut – die ersten Anlässe fanden Anfang dieses Jahres statt. Thomas Werder, Präsident des Vereins Shinson Hapkido, sagt: «Wir haben gleichzeitig ein Vereinslokal und ein öffentliches Bistro geschaffen.» Der gelenkige Gastgeber erklärt bei einem Kaffee das Konzept: Ziel sei, ein Ort des Begegnens zu kreieren. Zurzeit sammeln er und sein Team erste Erfahrungen mit Veranstaltungen wie Firmenevents, Geburtstagsfeste sowie Vereins- und Familienanlässe.

## Für wartende Eltern, aber auch für andere offen

Hinter dem Tresen und in der Küche stehen stets Mitglieder des Vereins. Sobald das neue Unterrichtszentrum im angrenzenden Lagerhaus fertig eingerichtet ist, sollen Eltern der Kampfkunstschülerinnen und -schüler abends einen Cappuccino schlürfen oder ein einfaches Znacht zu sich nehmen können, während sie warten.



Thomas Werder, Präsident des Vereins Shinson Hapkido, gehört zu den Initianten des Bistros.

Bild: Matthias Jurt (Cham, 1. April 2022)

Werder betont mit Blick auf das sich im Bau befindende Wohnquartier auf dem Papieri-Areal: Ausschweifende Partys seien keine geplant.

Was bringt einen Kampfkunstverein dazu, ein derart grosses Projekt anzustossen? Werder sagt, dass man einen Sinn im Leben brauche – und verweist auf die Philosophie seiner Kampfkunst: «Eigentlich befindet sich nicht der Kampf im Mittelpunkt, sondern Frieden und Menschlich-

keit. Dazu gehört auch ein Engagement für andere.»

Damit meint der 52-jährige nicht nur die Öffentlichkeit, sondern auch zukünftige Schülerinnen und Schüler seiner Institution. Das Bistro soll nämlich helfen, zukünftige Lehrerinnen und Lehrer, die in ihrer Freizeit im Verein unterrichten, quer zu subventionieren, indem ihnen eine kleine Entschädigung gezahlt werde. «Es ist für viele nicht einfach, sich neben dem Job und der Familie im Ver-

ein zu engagieren», sagt der Chamer dazu. Er selbst lebt als einziger Lehrer zu einem Teil vom Unterrichten, betreibt aber daneben mit seiner Lebenspartnerin Andrea Durrer, die ebenfalls beim Bahnwaggon-Projekt involviert ist, eine Firma für Textilveredelung und Coaching. Das Bistro Gleis08 hat der Verein, abgesehen von von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Platz, finanziell ohne öffentliche Unterstützung gestemmt. Möglich gemacht haben es

unter anderem Gönnerinnen und Gönner, der Gewinn eines Ideenwettbewerbs und private Darlehen. Die reinen Materialkosten belaufen sich auf einen sechsstelligen Frankenbetrag. Sehr viele Materialien habe man günstig oder gratis durch das grosse Netzwerk des Vereins erhalten, so Werder.

## Bauhosen statt Bürokleidung

Den grössten Teil macht das ehrenamtliche Engagement der

«Es ist für viele nicht einfach, sich neben dem Job und der Familie im Verein zu engagieren.»

Thomas Werder  
Vereinspräsident

Vereinsmitglieder aus. So wie zum Beispiel jenes von Marco Müller. Der in einer Handelsfirma tätige Baarer kümmert sich um die Medienarbeit. «Jeder hat dabei etwas gelernt – ich habe vorher noch nie ein Schweissgerät oder einen Plasmaschneider angerührt», berichtet er begeistert. Für Andrea Durrer fühlte es sich an, als ob sie ein Haus mitgebaut hätte: «Plötzlich hatte ich anstatt des Bürooutfits Bauhosen an und schnitt ein Stahlprofil.» Durrer, ausgebildete Kauffrau, ist für die professionell ausgestattete Gastküche verantwortlich.

Der regelmässige Betrieb des Bistros Gleis08 startet im Herbst. Dann öffnet auch das neue Unterrichtszentrum der Kampfkunstschule im angrenzenden Lagerhaus. Gut möglich, dass sich das Lokal dereinst zum Treffpunkt der Nachbarschaft entwickelt.

## Hinweis

Mehr Informationen gibt es unter [www.gleis08.ch](http://www.gleis08.ch).

## Iria Gut wird neue HPS-Chefin

Stadt Zug Brigitte Portmann, bisherige Schulleiterin der Heilpädagogischen Schule Zug (HPS), gibt die Schulleitung per 31. Juli ab. Ihre Nachfolgerin Iria Gut-Rickenmann (Bild) tritt diese Funktion auf den 1. August an.

Gut entschied sich laut Medienmitteilung der Stadt Zug nach Abschluss der Matura an der Universität Fribourg das Diplomstudium der klinischen Heilpädagogik aufzunehmen. Das Lizentiat erwarb sie im Jahr 1996. Im Jahr 2015 übernahm sie als Rektorin die Heilpädagogische Schule Luzern.

Gegenwärtig ist sie als Geschäftsleiterin der Stiftung Rüttimattli in Sachseln tätig, heisst es in der Mitteilung weiter. (bier)

## Genossenschaft kauft 26 Wohnungen im Göbli

Auch in der direkten Nachbarschaft zum Neubau in der Stadt Zug wird die Gewoba zahlreiche Wohnungen erwerben.

Als erste Stadt der Schweiz hat Zug in der Revision ihrer Bau- und Zonenordnung 2009 vier Sonderzonen für den sogenannten preisgünstigen Wohnungsbau geschaffen. In diesen vier Sonderzonen müssen mindestens 50 Prozent der Wohnungen preisgünstig (gemäss den Anlagekostenlimiten des Bundesamts für Wohnungswesen) sein.

Eine dieser vier Sonderzonen befindet sich im Lüssi Göbli. Anfang 2021 veräusserte eine Erbgemeinschaft ihre Parzellen im Göbli in einer offenen Ausschreibung. Die Göbli Immobilien AG erhielt den Zu-

schlag und nahm im Frühjahr 2021 Kontakt mit mehreren Genossenschaften auf. Ende Juli 2021 erhielt Gewoba den Zuschlag und hat damit die einmalige Chance ihren Wohnungsbestand um 26 attraktive Wohnungen zu erweitern. Eine entsprechende Absichtserklärung wurde Mitte November von der Göbli Immobilien AG und der Gewoba unterzeichnet, wie es in einer Mitteilung der Wohnbaugenossenschaft heisst.

An der Generalversammlung 2022 werden die Gewoba-Mitglieder über den definitiven Kauf dieses Mehrfamilienhau-

ses abstimmen. Voraussichtlich wird Gewoba damit per Ende 2025 weitere fünf 2½-, vier 3½-, zwölf 4½- und fünf 5½-Zimmerwohnungen an ihre Mitglieder vermieten können.

Der Kauf dieser Wohnungen erweise sich laut Mitteilung vor allem auch deshalb als «Glücksfall» für die Gewoba, hat die Genossenschaft doch bereits mit der Urban Assets Zug AG eine Absichtserklärung für den Kauf von 70 Wohneinheiten im Holzhochhaus «Pi» an der Baarerstrasse und somit in direkter Nachbarschaft zum Göbli, unterzeichnet. (haz)

## Ehrbar soll den FDP-Sitz holen

Menzingen Der Unternehmer Christian Ehrbar (Bild) soll nach dem Wunsch der FDP am 2. Oktober in den Gemeinderat gewählt werden. «Die aktuelle Zusammensetzung des Gemeinderats ist einseitig und ein wesentlicher und aktiver Teil der Menzinger Bevölkerung ist nicht vertreten», heisst es in einer Parteimitteilung. Peter Dittli, der damalige Gemeindepräsident, wurde 2018 abgewählt.

Für den Kantonsrat geht der bisherige Tom Magnusson ins Rennen, weitere Nominierungen würden folgen. Offen ist, ob die FDP jemanden anstelle des zurücktretenden Jens Osswald für die Rechnungsprüfungskommission nominieren wird. (bier)



## Mitglieder folgen dem Vorstand

Baar Die SVP-Mitglieder an ihrer Versammlung haben den Vorschlag des Vorstands unterstützt und den Hans Küng hinsichtlich der Wahlen am 2. Oktober für den Gemeinderat nominiert. Der Allenwindner sei «ein Vertreter der Buezer und Unternehmer» heisst es in einer Mitteilung der Partei.

Hans Küng figuriert darüber hinaus auch auf der Liste der SVP für den Kantonsrat. Im Weiteren sind für das Kantonsparlament die bisherigen Oliver Wandfluh und Michael Riboni sowie neu Adrian Rogger, Kathi Büttel, Emanuel Schicker, Malaike Hug, Lars Affentranger und Franziska Keiser-Müller nominiert worden.

In der gemeindlichen Rechnungsprüfungskommission soll der bisherige Daniel Eichenberger seinen Sitz verteidigen. (bier)